



## Ein Sommernachtstraum

**David Bennent und das Mendelssohn Kammerorchester Leipzig im Konzert für Neugierige am 30.5.2015 im Leipziger Gewandhaus**

Mendelssohn und Shakespeare: die Namen stehen für eine innige Verbindung, die sich prominent im *Sommernachtstraum* niederschlug. Shakespeares Welttheater, in dem Hohes und Niedriges, Komisches und Tragisches, Geister und Menschen nebeneinander und gleichberechtigt ihren Platz finden, inspirierte den 17-jährigen Mendelssohn zum grandiosen Wurf der Ouvertüre, deren brillantes Material er 16 Jahre später wieder aufgriff und zu einer lebendigen Schauspielmusik weiter auffächerte. Besonders hatte es ihm die Geisterwelt der Elfen und Kobolde angetan, angeführt vom frechen Spiellemacher Puck.

Blitzgescheit, verwandlungsfähig und mit nicht nur liebevollem Humor treibt Puck im *Sommernachtstraum* und im Konzert für Neugierige des Mendelssohn Kammerorchesters Leipzig auch unter den Musikern und dem Publikum sein Unwesen und stiftet munter Verwirrung.

Der renommierte Schauspieler David Bennent wird mit Texten aus *Was Ihr wollt*, aus *Hamlet* und als Puck aus dem *Sommernachtstraum* einen großen Teil des Shakespeare'schen Horizonts abschreiten.

Das Mendelssohn Kammerorchester Leipzig – wie jedes Orchester ein kleiner Kosmos in sich – darf sein, wie die sommernächtliche Welt: ruhelos, lebendig, bezaubernd und verzaubert. In einer besonderen Raum und Lichtregie werden sich die Musiker wie auch der Schauspieler an verschiedenen Orten im Zuschauerraum und inmitten des Publikums bewegen.

Musik von Zeitgenossen Mendelssohns, wie Beethoven, Berlioz und Schumann, die sich ebenfalls mit dem großen Dramatiker musikalisch auseinander gesetzt haben, vervollständigen das Programm.

Eine ungewöhnliche Veranstaltung erwartet den Zuschauer und –hörer und sicherlich ergeben sich danach Fragen, die die Musiker und die Dramaturgin zusammen mit dem Feuilleton-Chef der Leipziger Volkszeitung Peter Korfmacher im anschließenden Künstlergespräch bei guten Getränken zu beantworten wissen. Außerdem bietet das Mendelssohn Kammerorchester Leipzig zusammen mit der Musik- und Kunstschule „Clara Schumann“ und der Sparkasse Leipzig wie immer für die ganz kleinen Besucher eine musikalische Kinderbetreuung an.

**30. Mai 2015     Veranstalter: Mendelssohn Kammerorchester Leipzig e.V.**

*Sonnabend, 18 Uhr | Mendelssohn-Saal  
Konzert für Neugierige  
... familienfreundlich  
Mendelssohns Shakespeare*

*Mendelssohn Kammerorchester Leipzig*

*künstlerische Leitung und Violoncello: Peter Bruns*  
*Sprecher: David Bennent*  
*Dramaturgie: Ilka Seifert*  
*Künstlergespräch: Peter Korfmacher*

*Programm:*

*Felix Mendelssohn Bartholdy: Ein Sommernachtstraum op. 21 und op.61*  
*in einer Kammerfassung bearbeitet von Andreas N. Tarkmann*  
*Werke von Ludwig van Beethoven, Richard Wagner und Robert Schumann*

*20/15 EUR zzgl. VVK-Gebühr Ermäßigung für Berechtigte*  
*Kinder und Jugendliche erhalten Eintritt für 5 EUR zzgl. VVK-Gebühr.*  
*Dauer 1 Stunde, anschließend Künstlergespräch bei guten Getränken. Für ganz kleine*  
*Kinder bieten wir eine musikalische Kinderbetreuung an!*  
Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Leipzig und der Kulturstiftung Sachsen

Ansprechpartner: Gregor Nowak; Management und künstlerische Leitung  
Tel.: +49 341 3304695; E-Mail: [nowak@mko-leipzig.de](mailto:nowak@mko-leipzig.de)



**David Bennent** wurde 1966 in Lausanne geboren. Sein Debüt als Schauspieler macht ihn 1979 sogleich weltberühmt: Seine Verkörperung des Oskar Matzerath in Volker Schlöndorffs Verfilmung von Günther Grass' „Die Blechtrommel“. Es folgten Engagements an der Comédie Française und an der Schaubühne Berlin, wo er in Klaus Michael Grübers Inszenierung von Shakespeares „Lear“ als Narr von Presse und Publikum gefeiert wurde. Es folgten Rollen in Grübers Inszenierung von Eduardo Arrayos „Bantam“ 1986 am Bayerischen Staatsschauspiel, in Robert Wilsons Inszenierung von Euripides' „Alkestis“ 1987 am Württembergischen Staatstheater Stuttgart und in Einar Schleafs Interpretation von Goethes „Götz von Berlichingen“ 1989. Von 1990 - 1997 gehörte David Bennent dem Ensemble von Peter Brook an. Hier

wurde er bereits bei seinem Debüt als Caliban in Brooks berühmter Inszenierung von Shakespeares „Sturm“ begeistert gefeiert.

1993 spielte er mehrere Rollen in Brooks Inszenierung von „L’homme qui“ nach Oliver Sacks und 1996 sah man ihn als Horatio in Brooks recherche théâtrale „Qui est là“. Mit seinem Vater stand er gemeinsam in Becketts „Endspiel“ als Clov 1995/96 auf der Bühne, einer international überaus erfolgreichen Inszenierung, die in deutscher und französischer Sprache gespielt wurde, sowie einem Friedrich Hölderlin/ Heiner Müller-Abend, bei dem er Müllers „Bildbeschreibung“ rezitierte. Mit diesem Programm war er auch 2001 und 2002 am Renaissance-Theater Berlin zu sehen. 1999 war David Bennent mit seiner Schwester Anne in der Uraufführung von George Taboris „Fegefeuer“ am Wiener Akademietheater zu sehen. In Berlin spielte er am Berliner Ensemble in Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ in der Regie von Leander Haußmann (2002), in George Taboris „Das Erdbeben – Concerto“ (2002) und in „Die Juden“ (2003), ebenfalls von George Tabori.

Zu seinen letzten Filmen zählen „Traumschatten“ (Regie: Steffen Groth) und „Ulzan – Das vergessene Licht“ (Regie: Volker Schlöndorff). Am Renaissance-Theater Berlin war David Bennent 2005 in Fabrice Roger-Lacans „Der Krawattenklub“ unter der Regie von Felix Prader und 2008 in Alan Ayckbourns „Frohe Feste“ (Absurd Person Singular) und 2009 in „Schöne Bescherung“ zu sehen. Am 29. Januar 2010 feierte, anlässlich des 150. Geburtstags Anton Tschechows, seine Lesung „Gespräch eines Betrunknen mit einem nüchternen Teufel“ Premiere.





Seit der Gründung im Jahr 2000 hat sich das **Mendelssohn Kammerorchester Leipzig** zu einem der profilierten Ensembles Deutschlands entwickelt. „Brillant“, „mitreißende Umsetzung der Musik“, „flexibler Klangkörper“ sind nur einige Stichworte der Presse. Dabei begeistern die jungen Musiker vor allem durch ihre Leidenschaft und die stilistisch überzeugenden Interpretationen.

Der Name ist Programm. Zeit seines Lebens hat sich Felix Mendelssohn Bartholdy für die Musik vergangener Epochen, für Komponisten seiner Zeit und für die Förderung der Jugend eingesetzt. Die thematischen Programme des Mendelssohn Kammerorchesters Leipzig führen genau diese Tradition fort und stellen eine aufregende Balance zwischen Wertschätzung des Bestehenden und der Förderung des Zeitgenössischen her. Darüber hinaus hilft das so erfolgreich initiierte Projekt „Schüler komponieren“, bei Jugendlichen ein Selbstverständnis für „klassische“ Musik zu erreichen.

Gastspiele führen das **Mendelssohn Kammerorchester Leipzig** in zahlreiche Städte Deutschlands und ins europäische Ausland, so folgte der Klangkörper den Einladungen der Kölner Philharmonie, der Philharmonie Essen und gab 2009 sein Debüt in der Liederhalle Stuttgart und der Düsseldorfer Tonhalle. Ein weiterer Höhepunkt war das Konzert des Ensembles im Großen Musikvereinsaal in Wien am 8.6.2011.

Das Ensemble begleitet bedeutende Wettbewerbe, wie den Internationalen Johann-Sebastian-Bach Wettbewerb und gastiert auf renommierten Festivals, darunter das Bachfest Leipzig, das internationale Musikfestival in Eskisehir (Türkei), das Festival *Klangrausch* des MDR Musiksommers, die Musikfestspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Rheingau Musik Festival und die Mendelssohn-Festtage in Leipzig. Im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig eröffnete das Orchester zweimal die Internationale Leipziger Buchmesse.

Renommierte Künstler wie Viviane Hagner, Peter Bruns, Lara St. John, Andrea Lieberknecht, Reinhold Friedrich, Salome Kammer, Jürgen Bruns, Antje Weithaas und Michael Sanderling arbeiten mit dem Ensemble zusammen.

Das Mendelssohn Kammerorchester Leipzig produzierte CDs mit Werken von Haydn, Dvorák, Tschaikowsky, Ibert und Sannicandro. 2009 erschien bei „hänssler Classic“ die Einspielungen der Cellokonzerte von Schumann und Volkmann mit Peter Bruns und seit 2012 ist die vielbeachtete Schallplatte „Orient“, im Direktschnittverfahren vom Label „Emil Berliner Studios“ hergestellt, auf dem Markt.

Seit Januar 2014 ist Peter Bruns neuer musikalischer Leiter des Mendelssohn Kammerorchesters Leipzig.

### **Peter Bruns/ Leitung und Violoncello**

**Anfänge.** Das Cello entdeckte ich im Alter von neun Jahren. Fünfjährig hatte ich mit Klavier begonnen, bevor meine Eltern mich ein „noch schöneres“ Instrument erlernen ließen. Ohne viel zu können, wurde ich elfjährig an die Berliner Spezialschule für Musik aufgenommen. Die Autorität meines Lehrers Peter Vogler trieb mich zu fleißigem Üben. Die Tage bestanden neben der Schule nur aus Cello, Klavier und Musik.



**Studium.** Mit dem Cello identifizierte ich mich. Nachdem ich mit 17 Jahren mein Studium begonnen und internationale Wettbewerbe als Gewinner von Colmar und Markneukirchen schnell „abgehakt“ hatte, wurde ich 23jährig Cello-Konzertmeister der Dresdner Staatskapelle.

Zweierlei hat mich während des Studiums sehr geprägt: Einerseits war das eine aktuelle Aufnahme der Bach'schen H-Moll-Messe mit J. E. Gardiner und den English Baroque Soloists, die mich schockartig tief beeindruckte, speziell durch den „authentischen Stil“. Bis heute kann ich mir Interpretation von Barockmusik nicht anders vorstellen als „historisch informiert“.

Andererseits prägte mich eine Musikergruppe um den Geiger N. Richter de Vroe: Wir spielten Uraufführungen und vieles der Zweiten Wiener Schule. Meine Liebe zur musikalischen Wendezeit um 1900, der Zeit des „Tonal-atonal-ganz-egal“, stammt daher.

**Karriere.** Nach dem Mauerfall 1989 ergaben sich neue Möglichkeiten. Ich erwarb das wunderbare, ehemals von Pablo Casals gespielte Carlo-Tononi-Cello. Als Konzertmeister der Dresdner Staatskapelle wurde ich vom Chefdirigenten G. Sinopoli häufig als Solist eingebunden, so auf Tourneen durch Asien, Amerika und Westeuropa.

Die Konzerteinladungen wurden umfangreicher. Ich begann, an der Dresdner Musikhochschule zu unterrichten, und war Mitbegründer des Moritzburg Festivals. Meine Zeit wurde knapp: So gab ich 1998 das Orchesterspiel auf.

Jetzt lerne ich - weltweit konzertierend - jährlich neue Länder, Orchester und Säle kennen.

Leipzig, als Basis meiner Unterrichtstätigkeit und des Mendelssohn Kammerorchesters, ist einer meiner Angelpunkte.

**Highlights.** In der Liste der Kontinente meiner Auftritte fehlt noch die Antarktis. Ich musiziere mit hervorragenden Orchestern, Dirigenten und Musikern, in Sälen wie der New Yorker Carnegie Hall oder dem Wiener Musikverein. Bei vielen Festivals, so beim Lockenhaus Festival, bin ich dabei. Auf CD bin ich mit dem großen Cello-Repertoire wie auch Ausgefallenem zu hören.

Aber jedes Konzert ist für mich „Highlight“, und die Zukunft bringt Neues und Interessantes, so in dieser Saison u.a. mehrwöchige Reisen nach Südafrika und China.

[www.peterbruns.de](http://www.peterbruns.de)